

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband Milbertshofen

www.pfarrverband-milbertshofen.de



Nr. 19 - 4. Sonntag der Osterzeit –
11.05.2025

St. Georg

Milbertshofener Platz 2, 80809 München
Tel.: 089 357 270 0, Fax: 089 357 270 27
st-georg.milbertshofen@ebmuc.de, www.st-georg-milbertshofen.de
Mo, Mi geschlossen,
Di 08:30 – 11:00 Uhr und 14:00 – 19:00 Uhr,
Do 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Fr 08:30 – 12:00 Uhr

St. Lantpert

Torquato-Tasso-Str. 40, 80807 München
Tel.: 089 358 11 91 0, Fax: 089 358 11 91 20
st-lantpert.muenchen@ebmuc.de, www.st-lantpert.de
Mo, Mi, 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr,
Di geschlossen,
Do 14:00 – 17:00 Uhr, Fr 08:00 – 12:00 Uhr

Evangelium nach Johannes 10, 27–30

In jener Zeit sprach Jesus:

²⁷Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. ²⁸Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. ²⁹Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. ³⁰Ich und der Vater sind eins.



Liebe Gemeinde!

In diesem Jahr fällt der sogenannte "Gute-Hirten-Sonntag" auf den Muttertag. Wenn ich an den verstorbenen Papst Franziskus denke, fällt mir nicht schwer, mütterliche Fürsorge und einfühlsame Hirtensorge zu verbinden. Er konnte so vielen Menschen ein Gefühl der Nähe vermitteln. Dass er „einer von uns war“, hieß es immer wieder aus den endlosen Schlangen am Petersplatz zu Ostertagen.

Mütter schenken ihren Kindern Leben und begleiten sie so, dass sie zu einem selbstverantwortlichen Leben heranwachsen. Sie sorgen für sie nicht nur durch Nahrung, Kleidung und Obdach. Sie schenken ihnen Aufmerksamkeit und Gehör, Liebe und Zutrauen, immer wieder auch Weisung und Vergebung, vor allem aber ihr Herz. Die Beziehungsqualität kann sich verändern, die Beziehung aber bleibt.

Im Evangelium heute sagt uns Jesus, dass er ewiges Leben gibt. Ja, das gibt er uns für allemal – durch sein Leben, sein Kreuz und seine Auferstehung. Das ewige Leben ist nicht erst dann, wenn wir vor Gott treten nach unserem irdischen Weg. Es ist das Leben im österlichen Licht schon hier und jetzt. In unserem Glauben, der ohne Ostern nie hätte existieren können, zeigt uns Jesus, wie wir die Welt, in der wir leben, zum Gottes Reich mitverwandeln können.

Den Unterschied zwischen „vorher und nachher“ der Auferstehung kann man mit Augen schwer erkennen. Das Wesentliche sieht man nur mit Herzen... Doch der Glaube, der weitaus mehr ist als Vermuten oder Annehmen, lässt uns vertrauen. Denn der christliche Glaube heißt Beziehung – wie zwischen Mutter und Kind, oder wie Jesus sagt: auf die Stimme des Hirten hören und ihm folgen.

Auch wenn wir Jesus nicht mit menschlichen Augen sehen, dürfen wir immer und überall seine Gegenwart suchen und erfahren. Niemand kann uns seiner Hand entreißen! In den Nächsten, in der Eucharistie, in Freud und Leid des Alltags, im Gebet des Heiligen Geistes in unserem Seufzen... Somit sind wir umfassen in der großen Hand Gottes und niemand kann uns dieser Hand entreißen. Denn Jesus und der Vater sind eins – in diese Liebe selbst sind wir hineingenommen.

Das heißt auch, dass wir daraus leben können, selbst gute Hirten füreinander zu sein. Wie Jesus können auch wir einander helfen zum guten Leben, einander für „Seele sorgen“ – als Eltern und Großeltern, durch den Beruf, oft in gar nicht bezahlbaren Engagements, vielleicht auch direkt im kirchlichen Dienst... Wir alle können uns als Seelsorger:innen in den Dienst stellen für Gott und Menschen.

Beten wir heute für unsere Mütter, aber auch für uns selbst und um gute Hirten in unserer Kirche – besonders für den neuen Nachfolger Petri, dass auch er vielen Menschen den Weg zum ewigen Leben aufzeigen möge.

Sr. Joanna Jimin Lee MC, Ihre Gemeindeassistentin